

## **Vermessung – Arbeiten im Feld und im Büro**

### **Unser Erfahrungsbericht zum 1. Lehrjahr der Ausbildung zur Vermessungstechnikerin bzw. zum Geomatiker**

Seit mehr als einem halben Jahr absolvieren wir nun die Ausbildung zur Vermessungstechnikerin bzw. zum Geomatiker beim Kreis Gütersloh.

Die Ausbildung beginnt für alle Auszubildende mit einer Einführungswoche, in der der Kreis Gütersloh seine Aufgabenbereiche und Außenstellen vorstellt. Auch lernen sich die Auszubildenden untereinander kennen sowie die Ansprechpartner/in Herr Roth und Frau Kramer, die uns die gesamte Ausbildung begleiten werden.

Am Anfang der Ausbildung lernten wir grob einmal die Abteilung Geoinformation, Kataster und Vermessung kennen. Zunächst waren wir im Sachgebiet Vermessung und Katastererneuerung, wo wir die vermessungstechnischen Grundlagen, wie z.B. kartieren oder trigonometrische Funktionen, kennen lernen durften. Auch im Außendienst konnten wir erste Eindrücke sammeln und theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen. Im weiteren Verlauf des Ausbildungsjahres haben wir auch die anderen Sachgebiete kennengelernt und konnten dort Erfahrungen sammeln.

Der Einstieg wurde uns von den Mitarbeiter\*Innen und anderen Auszubildenden erleichtert, da diese stets hilfsbereit waren und uns, beispielweise bei Problemen mit den uns gestellten Aufgaben, weiterhelfen konnten. Das Arbeitsklima untereinander ist sehr angenehm. Wir wurden schnell in Arbeitsabläufe mit eingebunden und konnten dabei oft die Aufgaben selbstständig im Innen- und Außendienst erledigen.

Neben der betrieblichen Ausbildung beim Kreis Gütersloh, geht es für uns zweimal die Woche an das Carl-Severing-Berufskolleg für Handwerk und Technik in Bielefeld. Nach wenigen Wochen erkennt man die Zusammenhänge zwischen der Theorie und Praxis, so dass man diese schnell nachvollziehen und anwenden kann.

Im ersten Ausbildungsjahr bekommt man nur erste Eindrücke in die unterschiedlichen Aufgabenfelder des Katasteramts, Vertiefungen folgen im zweiten und dritten Lehrjahr. Jedoch bekamen wir schon früh Verantwortung übertragen und dürfen eigenständig an Projekten arbeiten und diese auch ausführen. Dazu zählen zum Beispiel das Arbeiten mit der Drohne sowie die Planung einer Vermessung im Außendienst.

Ab dem zweiten Lehrjahr trennen sich die Wege des Vermessungstechnikers und Geomaters. Für den Geomatiker geht es wie gewohnt an das Heinrich-Hertz-Europakolleg in Bonn oder an das Cuno-Berufskolleg II in Hagen und für den Vermessungstechniker erstmalig an das Fritz-Henßler-Berufskolleg in Dortmund.

## Drinnen wie draußen

### **Mein Erfahrungsbericht zum 1. Lehrjahr der Ausbildung als Vermessungstechniker**

Seit mehr als einem halben Jahr absolviere ich nun meine Ausbildung zum Vermessungstechniker beim Kreis Gütersloh.

Zu aller erst wurde allen Auszubildenden im ersten Lehrjahr in den Einführungswochen der Kreis Gütersloh, seine Funktionen und Außenstellen vorgestellt. In Folge dessen hatte ich schon eine gute Orientierung im Kreishaus, als es für mich die eigentliche Ausbildung in der Abteilung Geoinformation, Kataster und Vermessung losging.

Zu Beginn beschäftigte ich mich mit vermessungstechnischen Grundlagen, beispielsweise dem Kartieren oder trigonometrischen Funktionen. Im Verlauf der nächsten Wochen durfte ich auch ein paarmal mit dem Außendienst rausfahren und habe so erste Eindrücke einer Vermessung mitbekommen. Des Weiteren kam ich auch in die unterschiedlichen Sachgebiete und bereitete zum Beispiel Unterlagen für den Außendienst vor, sowie nach. Das Highlight war mit Sicherheit eine Drohnenmessung auf der Autobahn 33, an der ich teilnehmen durfte.

Alle Mitarbeiter, sowohl die ausgebildeten Fachkräfte, als auch die Auszubildenden waren von Anfang an hilfsbereit und erleichterten mir den Einstieg sehr. Beispielsweise bei Problemen mit den Hausaufgaben, kann man sich immer an die Kollegen oder anderen Auszubildenden wenden.

Parallel zu der betrieblichen Ausbildung besuche ich zweimal die Woche das Carl-Severing-Berufskolleg für Handwerk und Technik in Bielefeld, sodass ich nach wenigen Wochen erste Zusammenhänge zwischen der Theorie und Praxis erkennen, sowie nachvollziehen konnte.



Im ersten Ausbildungsjahr bekommt man natürlich nur erste Einblicke in die unterschiedlichen Aufgabenfelder des Katasteramtes, Vertiefungen folgen in den Ausbildungsjahren zwei und drei.

Ich bin mit dem Arbeitsklima und dem Umgang mit den Kollegen beim Kreis Gütersloh sehr zufrieden. Man hat einen Ausbildungsplatz, der unter anderem auch eine gute Grundlage für ein späteres Studium sein kann.

Alles in allem hat man einen variablen Ausbildungsplatz in dem man „Drinnen wie Draußen“ arbeiten kann.

Leif

Mai 2018

## Trigonometrie im Berufsleben

Unser Erfahrungsbericht zum 1. Lehrjahr der Ausbildung zum Vermessungstechniker

Nach gut einem Jahr in der Kreisverwaltung Gütersloh konnten wir viele Erfahrungen in der Welt der Vermesser sammeln. Das Aufgabenspektrum ist vielseitig, egal ob im Feld oder im Büro.

Aller Anfang ist schwer, so sind das Aufstellen eines Stativs und das Einspielen der Libellen anfangs Herausforderungen, die von Ort zu Ort unterschiedlich sind. Nach den ersten drei Wochen

Außendienst ging dies aber doch schneller als erwartet, so dass es nun zur Routine geworden ist.

Nachdem wir anfangs viel gezeigt bekamen, hatten wir bereits nach den ersten Wochen die Gelegenheit, die Geräte – wie z.B. das Tachymeter – selbst zu bedienen. Anhand von einfachen Gebäudeeinemessungen wurden uns die Aufgaben gestellt, selbständig die Standpunkte zu wählen und die Gebäudeecken auf zu messen.

Im ersten Jahr durchliefen wir alle Sachgebiete der Abteilung 4.1 „Geoinformation, Kataster und Vermessung“. Dies hilft, sowohl die Kolleginnen und Kollegen als auch ihre Aufgabenbereiche näher kennenzulernen. Dabei haben wir viel über Rechts- und Verwaltungsvorschriften und grundlegende Fertigkeiten der Vermessung erfahren.

Neben der Ausbildung im Katasteramt Gütersloh besuchten wir an zwei Tagen in der Woche das „Carl-Severing-Berufskolleg für Handwerk und Technik“ in Bielefeld, wo wir den Aufbau des Vermessungswesens in NRW und weitere Betriebe der Geoinformationstechnologie und deren Aufgaben näher kennenlernten.

Als Auszubildende haben wir im ersten Lehrjahr schon einige eigenverantwortliche Projekte durchgeführt, wie z.B. Überprüfungen von Gebäudefunktionen oder Digitalisierungen am Bildschirm. Darüber hinaus haben wir eine Projektarbeit zum Thema „Trigonometrie“ an der Anne-Frank-Gesamtschule Gütersloh in der 10. Klasse gestartet. Hierbei haben wir einen kleinen Mess-Parcours aufgebaut, um den Schülern unsere Arbeit näher zu bringen. Es ging um verschiedene Winkel- und Streckenmessungen und ihre Berechnungen mithilfe trigonometrischer Formeln. Die Schüler mussten viel rechnen und maßstabsgetreue Zeichnungen anfertigen. Dieses Projekt zeigte den Schülern, dass Mathematik nicht nur in der Schule gebraucht wird, sondern darüber hinaus auch im Beruf angewendet werden kann.

Nun ist das erste Lehrjahr für uns vorbei und wir sind mitten in den Vorbereitungen zur Zwischenprüfung, die zu Beginn des zweiten Lehrjahrs ansteht. Wir freuen uns auf das kommende Lehrjahr und die nächsten Projekte.

## Mittendrin statt nur dabei

Mein Erfahrungsbericht zum 1. Lehrjahr der Ausbildung zur Vermessungstechnikerin

Seit gut einem halben Jahr befinde ich mich nun in der Ausbildung zur Vermessungstechnikerin bei der Kreisverwaltung Gütersloh.

An zwei Tagen in der Woche besuche ich das „Carl- Severing- Berufskolleg für Handwerk und Technik“ in Bielefeld, die anderen Tage verbringe ich in den Sachgebieten der Abteilung „Geoinformation, Kataster und Vermessung“.

Die Ausbildung zum/zur Vermessungstechniker/in ist sehr vielseitig. Beginnend mit einfachen Grundlagen, wie zum Beispiel den Bestandteilen des Vermessungswesens, gewinnt man anfangs einen guten Überblick über die Tätigkeiten, bevor man dieses Wissen in den einzelnen Sachgebieten vertiefen kann.

Besonders spannend ist natürlich der erste Tag im Außendienst. Von Anfang an durfte ich richtig mitarbeiten. Das Aufstellen der Stative und das Einspielen der Libellen erfordert eine Menge Geschick, doch Spaß hat man in den kleinen Messtrupps jede Menge. Die Messergebnisse werden ausgewertet und in manuell oder digital gefertigten Fortführungsrissen dargestellt, was ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen erfordert.

Im ersten Lehrjahr haben Vermessungstechniker und Geomatiker die gleichen Ausbildungsinhalte. Das bedeutet natürlich auch, dass ich als angehende Vermessungstechnikerin bereits vieles über Geoinformationssysteme gelernt habe. Ich habe mit Karten gearbeitet und zudem auch gelernt, wie die im Außendienst gemessenen Daten in den digitalen Datenbestand aufgenommen und verarbeitet werden.

Da Vermessungen immer viel mit Mathematik zu tun haben, ist es notwendig, gute Kenntnisse darin aufzuweisen, denn auch in der Schule liegt der Schwerpunkt zunächst einmal auf vermessungstechnischen Berechnungen und deren Grundlagen. Umso besser ist es natürlich, wenn man sogar Spaß an komplexeren mathematischen Aufgabenstellungen hat.

Wer sich für die Ausbildung zum/ zur Vermessungstechniker/in beim Kreis Gütersloh entscheidet kann auf alle Fälle mit einer großen Vielfalt an verschiedenen Aufgabenbereichen rechnen und sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Kollegen und Kolleginnen freuen.

In dieser Abteilung ist man nicht „nur“ Azubi, sondern „mittendrin statt nur dabei“.